

Sozialpolitische Schriften

Heft 78

Soziale Leistungen und ihre Finanzierung

**Länderstudien zu Frankreich, Italien
und den Niederlanden**

Herausgegeben von

**Diether Döring, Richard Hauser
und Winfried Schmähl**



Duncker & Humblot · Berlin

DÖRING / HAUSER / SCHMÄHL (Hrsg.)

Soziale Leistungen und ihre Finanzierung

Sozialpolitische Schriften

Heft 78

Soziale Leistungen und ihre Finanzierung

Länderstudien zu Frankreich, Italien
und den Niederlanden

Herausgegeben von

Diether Döring, Richard Hauser
und Winfried Schmähl



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Soziale Leistungen und ihre Finanzierung : Länderstudien zu
Frankreich, Italien und den Niederlanden / hrsg. von Diether
Döring . . . – Berlin : Duncker und Humblot, 1999
(Sozialpolitische Schriften ; H. 78)
ISBN 3-428-09463-8**

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0584-5998

ISBN 3-428-09463-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort der Herausgeber

Finanzierungsprobleme der sozialen Sicherung stehen heute im Vordergrund der Debatte über die Reform der sozialstaatlichen Systeme. Zwei Faktoren spielen dafür gegenwärtig eine besondere Rolle. Zum einen hat der im Zuge von Europäisierung und Globalisierung gestiegene wirtschaftliche Wettbewerbsdruck die Aufmerksamkeit für die Kosten der sozialen Sicherung erhöht. Zum anderen hat die Unterbeschäftigung in fast allen Ländern der Europäischen Union Senkungen der Arbeitskosten als Mittel zur Verbesserung der Beschäftigungslage in die Diskussion gebracht. Hinzu kommen absehbare Veränderungen der künftigen Bedingungen der Systeme der sozialen Sicherung. Besonders wichtig sind hier die starken Verschiebungen der Altersstruktur nach der Jahrtausendwende und deren Rückwirkungen auf die Finanzierbarkeit der Systeme. Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, das Niveau der Aufwendungen und die Art der Finanzierung der Systeme der sozialen Sicherung in ausgewählten europäischen Ländern beispielhaft zu untersuchen und zusätzlich die unterschiedlichen nationalen Ansätze zur Lösung von Finanzierungsproblemen für die deutsche Diskussion verfügbar zu machen.

Der einführende Beitrag von D. Döring und U. Klammer vergleicht die Aufwendungen für die soziale Sicherheit und die Art der Finanzierung für zwölf Länder der Europäischen Union. Er erlaubt zusätzlich eine typologische Einordnung der speziell analysierten europäischen Sozialleistungssysteme. Ausgewählt wurde das niederländische System (bearbeitet von K. Pöhler), das universell angelegt ist, vorrangig auf die Basissicherung der Einwohner abstellt und in hohem Maße steuerähnliche Beiträge in der Finanzierung einsetzt. Ausgewählt wurde ferner das italienische Sozialleistungssystem (bearbeitet von U. Klammer), das kategorial orientiert ist und ebenso in der Leistungsgestaltung wie in der Finanzierung einen stark gemischten Charakter aufweist. Ausgewählt wurde darüber hinaus das französische System (bearbeitet von D. Wischeropp), ebenfalls kategorial ausgerichtet, das vorrangig lebensstandardsichernde Leistungen vorsieht und zur Finanzierung einen sehr hohen Anteil von bruttolohnbezogenen Beiträgen einsetzt. Der abschließende Beitrag von U. Klammer bietet eine vergleichende Untersuchung der Sozialreformstrategien in Frankreich, Italien und den Niederlanden sowie der jeweiligen aktuellen Ansätze der Finanzierungsreform und erörtert die Relevanz für die deutsche Diskussion.

Der Abteilung Forschungsförderung der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, insbesondere Frau Dr. Erika Mezger, danken wir für die Finanzierung dieser Studie und für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gebührt zudem Margret Gohr, die mit der ihr eigenen Akribie die mühselige Erstellung des Ausdrucks selbst nach ihrem Übergang in den wohlverdienten Ruhestand noch mitbetreut hat.

Frankfurt am Main und Bremen, im Oktober 1997

Prof. Dr. Diether Döring

Akademie der Arbeit in der
Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Richard Hauser

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Winfried Schmähl

Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen

Inhaltsverzeichnis

Diether Döring und Ute Klammer

Soziale Sicherung in Europa - Tendenzen in der Entwicklung der Ausgaben und ihrer Finanzierung	21
---	----

Doris Wischeropp

Das französische Sozialleistungssystem - Leistungen, Finanzierungsprobleme und Lösungsansätze	39
--	----

Ute Klammer

Das italienische Sozialleistungssystem - Leistungen, Finanzierungsprobleme und Lösungsansätze	189
--	-----

Kay Pöhler

Das niederländische Sozialleistungssystem - Leistungen, Finanzierungs- probleme und Lösungsansätze	319
---	-----

Ute Klammer

Zur Umgestaltung der sozialen Sicherung und ihrer Finanzierung - Europäische Wege und ihre Relevanz für die deutsche Diskussion	431
--	-----

Abkürzungsverzeichnis

Das französische Sozialleistungssystem

(Wischeropp)¹

AAH	Allocation aux Adultes Handicapés (Beihilfe für behinderte Erwachsene; D. W.)
ACOSS	Association des Caisses et Organismes de Sécurité Sociale (Verband der Sozialversicherungsorgane und -kassen)
AG	Arbeitgeber
AGIRC	Association Générale des Institutions de Retraite des Cadres (Allgemeiner Dachverband der Versorgungskassen der leitenden Angestellten)
AN	Arbeitnehmer
ANPE	Agence Nationale pour l'Emploi (Nationale Beschäftigungsbehörde, der Bundesanstalt für Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland vergleichbar)
API	Allocation de Parent Isolé (Beihilfe für Alleinerziehende; D. W.)
ARRCO	Association des Régimes de Retraite Complémentaires (Versorgungswerk der allgemeinen betrieblichen Altersversorgung)
ASF	Association pour la Gestion de la Structure Financière (Verband zur Verwaltung der Finanzstruktur; D. W.)
ASSEDIC	Association pour l'Emploi dans l'Industrie et le Commerce (Verband für die Beschäftigung in Industrie und Handel)
AVTS	Allocation aux Vieux Travailleurs Salariés (Beihilfe für Arbeitnehmer im Rentenalter)
BBG	Beitragsbemessungsgrenze
BE	Beitragseinnahmen
BIPMP	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
CANCAVA	Caisse Autonome Nationale de Compensation de l'Assurance Vieillesse Artisanale (Altersversicherung der Handwerker)

¹ Die deutschen Übersetzungen geben den allgemeinen deutschen Sprachgebrauch der französischen Begrifflichkeiten wieder. Von der Verfasserin frei übersetzte Begriffe sind durch die Initialen derselben gekennzeichnet (Doris Wischeropp).

CERC	Centre d'Etudes des Revenus et des Coûts (Forschungsstelle für Einkommen und Kosten)
CGT	Confédération Générale du Travail (Allgemeiner Arbeitsverband, eine der kommunistischen Partei Frankreichs nahestehende Gewerkschaft)
CNAF	Caisse Nationale des Allocations Familiales (Nationale Familienbeihilfenkasse)
CNAMTS	Caisse Nationale d'Assurance-Maladie des Travailleurs Salariés (Arbeitnehmerkrankenkasse)
CNAVPL	Caisse Nationale d'Assurance Vieillesse des Professions Libérales (Nationale Altersversicherungskasse der freien Berufe)
CNAVTS	Caisse Nationale d'Assurance Vieillesse des Travailleurs Salariés (Nationale Altersversicherungskasse der abhängig Beschäftigten; D. W.)
CSG	Contribution Sociale Généralisée (Allgemeine Sozialabgabe; D.W.)
DAngVers	Deutsche Angestelltenversicherung
DIRMI	Délégation Interministérielle de Revenue Minimum d'Insertion (Interministerielle Delegation für den Bereich des Eingliederungseinkommens; D. W.)
DOM	Département d'Outre-Mer (Französisches Überseedepartement)
DM	Deutsche Mark
DZA	Deutsches Zentrum für Altersfragen e. V.
EGKS	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
FASASA	Fonds d'Action Sociale pour l'Aménagement des Structures Agricoles (Sozialfonds zur Sanierung der Agrarstrukturen)
FF	Französische Franken
FNAV	Fonds Spécial d'Allocation Vieillesse (Besonderer Alterssicherungsfonds; D. W.)
FNE	Fonds National de l'Emploi (Staatlicher Fonds zur Schaffung von Arbeitsplätzen)
FNMF	Fédération Nationale de la Mutualité Française (Dachverband der Hilfsvereine auf Gegenseitigkeit)
FNS	Fonds National de Solidarité (Nationaler Solidaritätsfonds)
FSV	Fonds Solidarité Vieillesse (Solidaritätsfonds der Alterssicherung)
GVG	Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V.
INSEE	Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (Nationales Institut für Statistik und Wirtschaftsplanung)
IVD	Indemnité Viagère de Départ (an Landwirte lebenslang gezahlte Leibrente, wenn sie ihren Betrieb abtreten)
iwd	Institut der Deutschen Wirtschaft
L	Durchschnittliches, um einen Inflationskoeffizienten bereinigtes Bruttojahresarbeitsentgelt der zehn besten Versicherungsjahre

OCDE	Organisation de Coopération et de Développement Economiques (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
ORGANIC	Organisation Autonome Nationale de l'Industrie et du Commerce (Altersversorgungswerk der selbständigen Gewerbetreibenden in Handel und Industrie)
R	Jahresrente
RDS	Remboursement de la Dette Sociale (Abgabe zur Zurückzahlung der Sozialschulden; D. W.)
RMI	Revenu Minimum d'Insertion (Eingliederungsmindesteinkommen; D. W.)
s	Steigerungssatz
SGB	Sozialgesetzbuch
SL	Sozialleistungen
SMIC	Salaire Minimum Interprofessionnel de Croissance (branchenübergreifender Mindestlohn; D. W.)
UNEDIC	Union Nationale pour l'Emploi dans l'Industrie et le Commerce (Gesamtverband für die Beschäftigung in Industrie und Handel, zuständig für die Arbeitslosenversicherung)
UNMT	Union Nationale des Mutuelles de Travailleurs (Dachverband der Hilfsvereine auf Gegenseitigkeit)
URSSAF	Union de Recouvrement de la Sécurité Sociale et des Allocations Familiales (Einzugsstelle, an die der Arbeitgeber die Sozialversicherungsbeiträge für seine Mitarbeiter zu überweisen hat)
V	Versicherungsdauer
ZIAS	Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht
Σ BE	Summe der Beitragseinnahmen
Σ SL	Summe der Sozialleistungen

Das italienische Sozialleistungssystem

(Klammer)²

aaO	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
AGO-IVS	Assicurazione Generale Obbligatoria per l'Invalidità, la Vecchiaia e i Superstiti (Allgemeine obligatorische Versicherung für Invalidität, Alter und Hinterbliebene)

² Bei den Übertragungen der Institutsnamen ins Deutsche handelt es sich z. T. um freie Übersetzungen der Verfasserin (Ute Klammer).